

Haar will kulturelles Zentrum errichten

Poststadel soll durch Neubau im selben Stil ersetzt werden / Räume für VHS und Musikschule

Von Iris Hilberth

Haar ■ Auch die Gemeinde Haar erhofft sich Geld aus dem Konjunkturpaket II. Die Förderung soll vor allem in einen Neubau des Poststadels in der Kirchenstraße fließen, um in der Ortsmitte die Volkshochschule und die Musikschule unterzubringen. Der Gemeinderat sprach sich am Dienstagabend einstimmig für eine Bewerbung um die Mittel aus.

Der Umbau des Poststadels ist seit Jahrzehnten ein Dauerthema im Haarer Gemeinderat. Schon 1990 hatte es Pläne gegeben, das Gebäude wieder auf Vordermann zu bringen, um es für kulturelle Zwecke zu nutzen. Doch wurden die Ideen immer wieder verworfen oder verschoben. Anderes hatte Vorrang. Wenngleich den Gemeinderäten schon länger bewusst war, dass irgendwann der Zeitpunkt kommen würde, da die Schulen ihre Räumlichkeiten am Nachmittag selbst nutzen und für VHS und Musikschule eine andere Bleibe gefunden werden müsste. Auch im aktuellen Haushalt ist der Poststadel noch kein Posten.

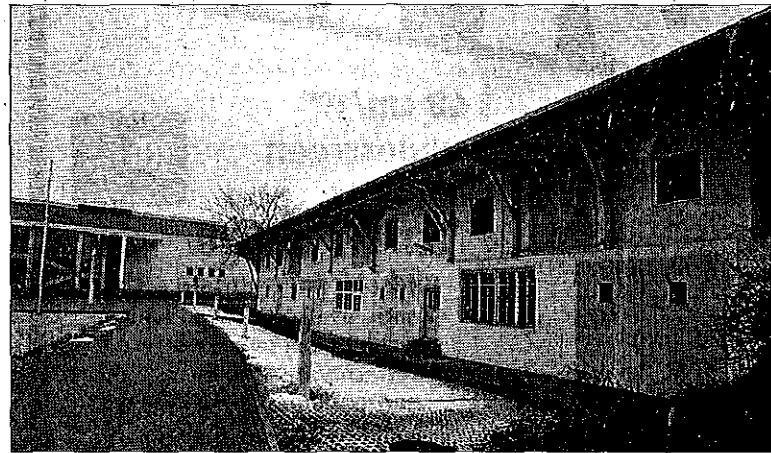
Dann aber kam das Konjunkturpaket II und mit ihm die Möglichkeit, eventuell eine größere Förderung für das Projekt zu erhalten. Die CSU-Fraktion findet, es sei ihre Idee gewesen, ob des in Aussicht stehenden Geldes „unverzüglich“ mit den Planungen eines kulturellen Zentrums zu beginnen. Bürgermeister Helmut Dworzak (SPD) sieht das anders und betonte, die Verwaltung habe nicht „gepennt“, sondern mit der Überarbeitung der alten Pläne begonnen, sobald das Konjunkturpaket II da war.

Vorgesehen ist nun statt einer ebenfalls förderungswürdigen energetischen Sanierung ein kompletter Neubau im Stile des alten Poststadels inklusive einer Tiefgarage. Denn nach Berechnung der Architekten sei dies die wirtschaftlichere Lösung. Nach telefonischer Auskunft der Obersten Baubehörde im Innenministerium soll dieses Vorhaben durchaus als förderungswürdig eingestuft worden sein. Wie hoch ein solcher Zuschuss aber ausfallen könnte, darüber herrscht noch Unklarheit. Sicher ist nur: Das gesamte Projekt wird etwa sieben Millionen Euro

kosten, zwei Millionen davon fallen auf die Tiefgarage, für die es keine Förderung gibt. Bleiben fünf Millionen für das Gebäude, von denen ein Teil aus dem Fördertopf kommen könnte. „Wichtig ist, dass das Projekt einen nachhaltigen und langfristigen Zweck hat und nicht durch den demografischen Wandel hinfällig wird“, begründete Dworzak die Planungen.

Insgesamt stellt Haar einen An-

trag auf Förderung für eine Investitionssumme von acht Millionen Euro. Neben dem Neubau des Poststadels sollen die Fenster der Hauptschule St. Konrad saniert werden, das Jugendfreizeithaus an der Vockestraße einen Wärmeschutz der Fassaden und eine Dämmung des Dachs erhalten und die Dreifachsporthalle sowie die Schwimmhalle am Jagdfeld besser isoliert werden.



Neubau geplant: der Poststadel an der Kirchenstraße. Foto: Bardehle